

Vorwort	11
1. Das Führungs- und Ausbildungsverständnis in einem modern geleiteten Seminar	13
1.1 Der Führungsbegriff im allgemeinen	13
1.1.1 Das Führungsfeld	13
1.1.2 Definition	14
1.2 Das Führungsfeld unter dem Aspekt einer zeitgemäßen Erwachsenenführung	15
1.2.1 Der Mensch als Person	15
1.2.2 Mündigkeit und Emanzipation als Leitziele für Erziehung und Erwachsenenführung	16
1.2.3 Führung und Effektivität	16
1.2.4 Definition	16
1.3 Das Führungsfeld im Seminar	17
1.3.1 Leitvorstellung und Zielsetzungen	17
1.3.2 Die besondere Führungssituation	17
1.3.3 Führungsbezug und Führungsbedingungen unter dem Aspekt des Lehramtsanwärters	18
1.3.3.1 Führungsbedürftigkeit	18
1.3.3.2 Bereitschaft, sich führen zu lassen	19
1.3.3.2.1 Führungs- und Ausbildungserfahrungen	19
1.3.3.2.2 Erwartungshaltung gegenüber dem Seminarleiter	19
1.3.3.2.3 Das Erlebnis der subjektiven Autorität	20
1.3.4 Führungsbezug und Führungsbedingungen unter dem Aspekt des Seminarleiters	20
1.3.4.1 Führungsautorität (im weiteren Sinn)	20
1.3.4.1.1 Amtsautorität	20
1.3.4.1.2 Persönliche Autorität	21
1.3.4.2 Der sozialintegrative Führungsstil in Konsequenz zur Zielsetzung zeitgemäßer Menschenführung	21
1.3.4.2.1 Verhaltensmerkmale und Auswirkungen – ein Vergleich mit Erfahrungen aus dem Bereich der Wirtschaft und der Erwachsenenbildung	21
1.3.4.2.2 Führungsmittel	22
1.3.4.2.3 Grenzen	23
1.3.4.3 Kenntnisse über Erwachsenenpsychologie, Lerntheorien, Gruppendynamik und Didaktik als besondere führungs- und ausbildungsrelevante Faktoren	23

1.3.4.3.1	Lernen im Seminar	24
1.3.4.3.2	Didaktisch-methodische Grundsätze	25
1.3.4.3.3	Die Bedeutung gruppenpsychologischer Erkenntnisse	25
1.3.5	Definition: Führung im Seminar	26
1.4	Forderungen an ein modern geleitetes Seminar – praktische Maßnahmen	27
2.	Die Unterrichtsberatung	34
2.1	Anforderungen an den Seminarleiter	34
2.2	Beratungsformen	34
2.2.1	Individualberatung	34
2.2.2	Gruppenberatung	35
2.2.3	Individual- und Gruppenberatung	35
2.3	Grundsätze und Basiskonzepte für eine effektive Beratung	37
2.3.1	Grundsätze	37
2.3.2	Basiskonzepte für die Individualberatung	38
2.3.2.1	Modell A (Erstberatung eines Dienstanfängers)	39
2.3.2.2	Modell B (Erstberatung bei Übernahme einer neuen [problem- haften] Klasse und [oder] einer bisher noch nicht geführten Jahr- gangsstufe)	40
2.3.2.3	Modell C (Erstberatung in einem Fach [einer Fachdisziplin], das [die] bisher noch nicht unterrichtet wurde)	41
2.3.2.4	Modell D (Überprüfung einer früher erteilten Beratung auf deren Umsetzungsqualität)	42
2.3.2.5	Modell E (Überprüfung bestimmter Teile einer früher durch- geführten Beratung; Beratung hinsichtlich neuer Zusatzprobleme)	43
2.3.2.6	Modell F (Kombination der Modelle C und E)	44
2.3.2.7	Modell G (Intensivberatung durch Vorführung eines Lehrbei- spiels bei einem Lehramtsanwärter, der trotz mehrfacher Beratung weiterhin Schwierigkeiten bei der Erteilung eines Faches [Fachbereichs] hat)	45
2.3.2.8	Modell H (Intensivberatung durch Arbeit des Seminarleiters mit einer Klasse, die einem Lehramtsanwärter im allgemeinen und besonderen Schwierigkeiten bereitet)	46
2.3.2.9	Modell I (Beratung im Dienst der Prüfungsvorbereitung)	47
2.3.2.10	Modell K (Beratung im Zusammenhang mit der praktischen Abnahme einer amtlichen Unterrichtsvorbereitung)	48
2.3.3	Basiskonzepte für eine Gruppenberatung	49
2.3.3.1	Modell A (Beratung anlässlich eines Lehrbeispiels, das von einem nicht mehr seminarpflichtigen Lehrer an einem Ausbildungstag gehalten wird)	49

2.3.3.2	Modell B (Beratung anlässlich eines Lehrbeispiels des Seminarleiters im Rahmen eines Ausbildungstages)	50
2.3.4	Basiskonzepte für eine Individual- und Gruppenberatung	51
2.3.4.1	Modell A (Beratung anlässlich eines Lehrversuchs eines Seminar- teilnehmers in Anwesenheit des Seminarleiters und der Seminar- gruppe)	51
2.3.4.2	Modell B (Beratung anlässlich eines Lehrversuchs eines Seminar- teilnehmers in Anwesenheit der Seminargruppe, jedoch in Ab- wesenheit des Seminarleiters)	53
2.4	Bericht über eine Individualberatung nach Modell E	54
2.4.1	Zur Ausbildungssituation des Lehramtsanwärters	54
2.4.2	Vorbereitung und Organisation des Beratungstages	54
2.4.3	Unterrichtsablauf – Aktivitäten des Seminarleiters	55
2.4.4	Beobachtungs- und Beratungsprotokoll des Seminarleiters	57
2.4.5	Der Beratungsablauf	63
2.5	Hilfen zur Unterrichtsberatung und Unterrichtsbeurteilung	65
	Schema zur Unterrichtsbeobachtung, -analyse, -beratung und -beurteilung	66
	Einsatzmöglichkeiten:	
2.5.1	Im Rahmen der Unterrichtsberatung anlässlich der Schulbesuche	71
2.5.2	Im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung des Lehramtsanwärters	71
2.5.3	Anlässlich der 2. Lehramtsprüfung zur Beurteilung der schul- praktischen Leistung	71
	Beobachtungsbogen für die schulpraktische Prüfung	73
3.	Betreuung der Lehramtsanwärter im Praktikum	75
3.1	Probleme	75
3.2	Das Praktikum in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung – ein Vergleich	76
3.2.1	Das Praktikum in der 1. Phase	76
3.2.2	Das Praktikum des Lehramtsanwärters im 1. Dienstjahr	78
3.2.3	Das Praktikum der 1. und 2. Phase im Vergleich	79
3.3	Vorschläge zur Konkretisierung der organisatorischen und inhalt- lichen Gestaltung des Praktikums für Lehramtsanwärter	83
3.3.1	Aufgaben des Praktikanten (in Verbindung mit dem Betreu- ungslehrer)	83
3.3.1.1	Beobachtung, Analyse und Protokollieren von Unterricht (Organisation, Inhalte, Methode)	83
3.3.1.1.1	Auswahl und Zuteilung der Beobachtungsaufträge	83
3.3.1.1.2	Schwerpunkte der Unterrichtsbeobachtung in der 1. Phase des Praktikums	83
3.3.1.1.3	Verschiedene Arten von Beobachtungsaufträgen	84

3.3.1.1.4	Das Beobachtungsprotokoll	86
3.3.1.1.5	Analyse des Ausbildungsunterrichts	90
	Schema zur Unterrichtsbeobachtung im Praktikum (Beobachtungsbereiche, Beobachtungsaspekte, Beobachtungsaufträge)	92
3.3.1.2	Vorbereitung von Unterrichtsstunden, -tagen und praktische Erprobung	101
	Der Ausbildungsplan im Praktikum	104
3.3.1.3	Beteiligung an allen mit der Klassenführung verbundenen Arbeiten	104
3.3.1.4	Direkte und indirekte Kooperation mit dem Betreuungslehrer während des Unterrichts	106
3.3.1.4.1	Begriffsbestimmung	106
3.3.1.4.2	Möglichkeiten der direkten Kooperation	107
3.3.1.4.3	Möglichkeiten der indirekten Kooperation	108
3.3.1.4.4	Praktisches Beispiel für Möglichkeiten der direkten und indirekten Kooperation im Rahmen einer Unterrichtseinheit	110
3.3.2	Aufgaben des Betreuungslehrers	114
3.3.2.1	Erteilung eines Ausbildungsunterrichts	114
3.3.2.2	Direkte und indirekte Kooperation mit dem Praktikanten	114
3.3.2.3	Durchführung von Vorbesprechungen und Planungsarbeiten	114
3.3.2.4	Unterrichtsbeobachtung und Nachbesprechung von Unterricht	116
	Muster eines Unterrichts- und Praktikumsplans	116
3.3.2.4.1	Nachbesprechung des Praktikantenunterrichts	117
3.3.2.4.2	Nachbesprechung des eigenen Unterrichts	117
3.3.2.5	Kooperation mit dem Seminarleiter	117
3.3.3	Aufgaben des Seminarleiters	118
3.3.3.1	Beratung des Betreuungslehrers und Kooperation	118
3.3.3.2	Unterstützung des Schulamts	118
3.3.3.3	Beratung der Schulleiter in Ausbildungs- und Führungsfragen des Praktikums	118
3.3.4	Aufgaben des Schulamts	119
3.3.5	Aufgaben der Schulleitung	119
4.	Der Ausbildungstag – Bedeutung und Aufgabe der wesentlichen Veranstaltungsformen, Richtlinien für deren Organisation und Gestaltung	121
4.1	Der Seminartag	121
4.1.1	Bedeutung und Aufgabe	121
4.1.2	Grundlegende didaktisch-methodische und organisatorische Überlegungen	122
4.1.2.1	Didaktische Prinzipien und praktische Realisierungsmöglichkeiten	122
4.1.2.1.1	Zielorientierung	123

4.1.2.1.2	Motivierung	123
4.1.2.1.3	Strukturierung	123
4.1.2.1.4	Aktivierung	125
4.1.2.1.5	Angemessenheit	125
4.1.2.1.6	Ausbildungssicherung und -kontrolle	126
4.1.2.2	Weitere didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	127
4.2	Der vorbereitende Ausbildungstag	129
4.2.1	Bedeutung und Aufgabe	129
4.2.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	129
4.3	Der nachbereitende Ausbildungstag	130
4.3.1	Bedeutung und Aufgabe	130
4.3.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	131
4.4	Der kontrastierende Ausbildungstag	132
4.4.1	Bedeutung und Aufgabe	132
4.4.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	132
4.5	Der Fachseminartag	133
4.5.1	Bedeutung und Aufgabe	133
4.5.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	133
4.6	Die Einführungsveranstaltung	135
4.6.1	Bedeutung und Aufgabe	135
4.6.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	135
4.7	Ausbildungstage im Dienst der Prüfungsvorbereitung	136
4.7.1	Bedeutung und Aufgabe	136
4.7.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	137
4.8	Der Ausbildungstag an der Sondervolksschule für Lernbehinderte	137
4.8.1	Bedeutung und Aufgabe	137
4.8.2	Spezielle didaktisch-methodische und organisatorische Hinweise	138
5.	Strukturmodelle für die Planung und Gestaltung von Ausbildungstagen	139
5.1	Vorbemerkungen	139
5.1.1	Der Stellenwert von Theorie und Praxis	139
5.1.2	Erläuterungen zur inhaltlichen und formalen Darstellung der Verlaufsmodelle	140
5.2	Strukturmodelle für die Planung und Gestaltung eines Seminartags	142
5.2.1	Modell A	142
5.2.2	Modell B	145
5.2.3	Modell C	148
5.3	Strukturmodelle für die Planung und Gestaltung eines nachbereitenden Ausbildungstages	151
5.3.1	Modell A	151

5.3.2	Modell B	152
5.3.3	Modell C	153
5.4	Strukturmodelle für die Planung und Gestaltung eines kontrastierenden Ausbildungstages	155
5.4.1	Modell A	155
5.4.2	Modell B	157
5.5	Praktische Beispiele	158
5.5.1	Seminartag: Fachdidaktische Probleme im Biologieunterricht der Grund- und Hauptschule (Modell B)	158
5.5.2	Nachbereitender Ausbildungstag zum Seminartag „Biologie“ (Modell B)	162
5.5.3	Kontrastierender Ausbildungstag zum Thema „Leistungsdifferenzierung“ (Modell B)	165
5.5.4	Ausbildungstage im Dienst der Vorbereitung auf den mündlichen und schriftlichen Teil der 2. Lehramtsprüfung	168
5.5.4.1	Vorbereitung auf die mündliche Prüfung (Fachdidaktik)	168
5.5.4.2	Vorbereitung auf die mündliche Prüfung (Schulpädagogik)	170
5.5.4.3	Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung (Schulpädagogik/Fachdidaktik)	173
6.	Anhang (Übersicht)	176
6.1	„Feedback-Bogen“ zur Analyse einer Seminarveranstaltung	176
6.2	Kriterien und Formulierungshilfen für die Beurteilung der schriftlichen Aufsichtsarbeiten	178
6.3	Kriterien für eine Leistungsbewertung im mündlichen Teil der 2. Lehramtsprüfung	181
6.4	Formulierungshilfen zur Erstellung des Prüfungsprotokolls im mündlichen Teil der 2. Lehramtsprüfung	182
6.5	Übersicht über Inhalte der mündlichen Prüfung in Fachdidaktik	186
6.6	Das induktive und deduktive Verfahren beim Lösen von Prüfungsaufgaben aus dem Bereich der Fachdidaktik in der mündlichen Prüfung	192
6.7	Praktisches Beispiel: Lösung einer Prüfungsaufgabe nach dem deduktiven Verfahren (Gliederung)	193
6.8	Lösungsstrategien zur Beantwortung von Prüfungsfragen aus dem Bereich der Schulpädagogik in der mündlichen Prüfung	196
6.9	Konstruiertes Fehlerbeispiel einer Klausurarbeit in Fachdidaktik	198
6.10	Wortgutachten zu dem in 6.9 dargestellten Fehlerbeispiel	203
	Anmerkungen	204
	Literaturverzeichnis	210
	Sachregister	215